

Predigt, am Sonntag, den 03.10.2021 – Erntedank

Thema: „Frucht des Geistes – Bedingungen für gutes Wachstum“.

LKG Burgdorf, Volkmar Günther

7 Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. 8 Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. 9 Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen. 10 Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Galater 6,7-10 (Predigttext)

Liebe Gemeinde,

heute ist Erntedankfest. Wir danken Gott für alles, was er auch im letzten Jahr uns für unser Leben zur Verfügung gestellt hat. Wir denken dabei an ganz materielle Dinge, wie Essen, Wohnen, Kleidung, Heizung, Wasser oder an die ganze Infrastruktur, die uns in unserer Stadt Burgdorf Leben ermöglicht. Wir haben Supermärkte, in die wir einkaufen gehen können und die auch in diesem Jahr wieder überreich gefüllt waren. Deshalb ist es gut und richtig, einen ganz besonderen Tag im Jahr zu haben, an dem wir Gott für alles danken.

Aber wir dürfen diesen Tag auch nutzen um darüber hinaus Gott für die geistliche Frucht zu danken, die er in unserer Gemeinde und in uns selbst hat wachsen lassen.

Bereits seit Januar beschäftigen wir uns in der Gemeinde mit dem „Geistlichen Gärtnern“. Manche von uns haben für sich einige Dinge entdeckt, die sie mit dem Geistlichen Gärtnern verbinden. Andere suchen noch den rechten Zugang dazu.

In den Predigten schauten wir intensiv darauf, was geistliche Frucht ist.

Der Apostel Paulus schlüsselt die geistliche Frucht sehr detailliert auf und nennt konkrete Auswirkungen der Frucht, die in uns wachsen wird: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue Sanftmut, Enthaltbarkeit, Wahrheit oder Gerechtigkeit.

Im letzten Gemeinschaftsinformationstreff (GIT) bat ich um ein Resümee zum Geistlichen Gärtnern. Und jemand sagte, die Predigtreihe könnte auch bei den Zuhörern Druck aufgebaut haben nun geistliche Frucht unbedingt bringen zu

müssen. Und jemand anderes sagte: „Ich komme nach Hause in mein Gewächshaus und muss sehen, dass nichts wächst“.

Von daher habe ich mich entschlossen noch einmal darüber zu predigen, was die Bedingungen sind, unter denen geistliche Frucht in uns und in unserer Gemeinde wächst.

Denn tatsächlich ist es eine nicht zu unterschätzende Gefahr, dass wir anfangen aus unserer eigenen Kraft heraus geistliche Frucht zu erzwingen.

Es gibt auch im weltlichen Bereich viele Ratgeber, die uns Techniken an die Hand geben wollen, um uns selbst zu optimieren. Sie behandeln Themen wie: Wie werde ich liebevoller? Wie kann ich authentischer auf andere Menschen wirken? oder - Wie kann ich in mir die Freude steigern? Usw.. Aber – geistliche Frucht kommt eben nicht aus uns selbst, sondern wir empfangen sie vom Himmel.

Interessant ist ja, die Bibel widersetzt sich konsequent darin uns auf irgendwelche Weise Techniken zur eigenen Lebensoptimierung an die Hand zu geben. Wer Techniken in der Bibel als Lebenshilfe sucht, der wird merken, man findet sie nicht. Wer auf diese Weise sucht, der wird von der Bibel enttäuscht sein.

Aber warum tut die Bibel das nicht? Nun, wenn wir in Ratgeberbüchern Techniken zur eigenen Lebensoptimierung vorgestellt bekommen, wird uns suggeriert, mit der richtigen Anwendung genau dieser Technik werde ich mein Problem lösen. Aber jede dieser Techniken verweist uns lediglich immer wieder auf unsere eigenen Möglichkeiten und appelliert an unsere eigene Kraft. Sie sagen uns – tu dies und jenes; tu es in folgender Reihenfolge und dann wirst du diesen oder jenen Fortschritt erhalten.

Mag sein, dass derlei in der einen oder anderen Lebensfrage weiterhelfen kann, aber im Hinblick darauf, ob bei mir geistliche Frucht wächst, taugen jegliche Techniken, die wir anzuwenden versuchen, nichts.

In dem Zusammenhang gilt Galater 6,7: ***Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten.***

Gott sieht ganz genau, ob dein spirituelles Leben (wenn ich es mal so nennen darf) aus dir selbst kommt und du aus eigener Kraft versuchst geistliches Leben zu produzieren oder ob dein geistliches Leben von Gott kommt.

Um im biblischen Vokabular zu sprechen: Gott sieht, ob du auf dein Fleisch säst oder auf den Geist. Die meisten merken, wie ungemein anstrengend es ist, aus eigener Kraft gut sein zu wollen. Wer das versucht wird schnell unzufrieden, manchmal sogar verbittert und auch unbarmherzig gegenüber anderen, die sich nicht diesen Anstrengungen unterziehen.

Die Bibel weist ganz klar uns einen anderen Weg. Geistliche Frucht sollen wir nicht aus uns selber versuchen, sondern uns von Gott schenken lassen.

Jesus sagt es uns ja so ausdrücklich in seinem Wort: Wer geistliche Frucht bei sich wachsen sehen will, der muss von neuem geboren werden, heißt es in der Bibel.

Im Johannesevangelium, Kapitel 3 lesen wir, wie eines Nachts ein Mann namens Nikodemus zu Jesus kommt. Er gehörte zu einer Gruppe, die in Israel damals zu den Frömmsten gehörten, zu den sogenannten Pharisäern. Aber dennoch war er sich unsicher, ob alles mit seiner Frömmigkeit stimmt, ob er von Gott angenommen ist oder nicht, ob er im Buch des Lebens steht oder nicht.

Viele Menschen, auch in unseren Gemeinden spüren in sich genau diese Unsicherheit. Bin ich ein richtiger Christ oder nicht?

Der Herr Jesus kommt gleich zur Sache und sagt zu Nikodemus: „**Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen**“.

Nikodemus versteht das nicht und fragt zurück. Wie kann ein Mensch wieder geboren werden, der alt ist? Kann er ein zweites Mal in den Körper einer Mutter um wiedergeboren zu werden?

Nikodemus fragt hier genau nach der Vorstellung, an die immer mehr Menschen in unserer westlichen Kultur glauben. Viele folgen dem fernöstlichen Gedanken der Wiedergeburt und uns sind heute durch dieses esoterische Gedankengut geistlich verseucht. Sie glauben an eine Wiedergeburt nach dem Tod. Esoteriker reden dann von dem eigenen Karma, welches sie mit eigener Kraftanstrengung und eigenen guten Taten verbessern könnten. Das ist aber nichts anderes als der Versuch einer Selbsterlösung. Die fernöstliche Lehre von der Wiedergeburt ist eine Lüge des Satans. Er will uns vorgaukeln, wir hätten noch eine zweite Chance, um es im nächsten Leben besser zu machen.

In Hebräer 9,27 lesen wir stattdessen: „**Dem Menschen ist es bestimmt einmal zu sterben, danach aber das Gericht**“.

Merkt ihr, Satan will Menschen mit diesen fernöstlichen Lehren unvorbereitet in das Gericht Gottes rassel lassen, in dem es darum gehen wird, ob ein Mensch in seinem Leben auf sein Fleisch gesät hat oder auf den Geist.

Und so erklärt der Herr Jesus dem Nikodemus: „**Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen**“.

Bei Wasser musste Nikodemus sich unweigerlich an die Taufe erinnern, zu der Johannes der Täufer am Jordan einlud. In dieser Taufe rief Johannes dazu auf sich im Jordan unterzutauchen und damit seinem alten sündhaften Leben die Absage zu erteilen, sich also selber zu verleugnen um sich für die Vergebung Gottes zu öffnen.

Ich möchte das einmal sehr bildlich versuchen darzustellen. Bei der Neugeburt von einem Atheisten zu einem Christen geschieht folgendes. (zwei Blumentöpfe eine Pflanze umpflanzen). Ich verleugne mich selbst, in dem ich zu Jesus komme und ihm mein Leben gebe. Ich will mein Leben nicht mehr aus mir selbst führen, aus meinem Fleisch heraus, sondern will es ihm, Jesus, geben und mich von ihm einpflanzen oder einpfropfen lassen in das Leben des Herrn Jesu.

Paulus drückt es so aus: „**Ich bin mit Christus gekreuzigt. Nun lebe nicht mehr ich, Christus lebt in mir**“. Gal. 2,19b-20

Wie tue ich das? Ich kann mich ja nicht von einem Blumentopf in den anderen verpflanzen.

Ich gebe mein Leben im Gebet dem Herrn Jesus in dem ich etwa so bete: *Herr Jesus ich habe in meinem Leben ohne dich gelebt und versucht ohne dich gut zu sein. Dabei habe ich viel Sünde auf mich geladen. Du warst mir egal und habe mich nie an dich gewandt. Vergib mir bitte. Aber nun gebe ich dir mein Leben nimm es hin. Nicht mehr ich will leben, sondern Jesus Christus, du in mir.*

Wenn das von ganzem Herzen mein Wunsch ist, darf ich darauf vertrauen, dass Jesus dieses Wunder an mir tut. Niemand kann sich selbst von neuem gebären. Jesus muss es tun. Und er tut es auch, wenn ich ihn darum von ganzem Herzen und mit all meinem Willen bitte.

Wer nun den Herrn Jesus in sein Leben eingeladen hat, der steht dann auch unter dem direkten Einfluss des Heiligen Geistes. Er lernt, immer weniger aus seiner eigenen Kraft sein Leben zu meistern, sondern in der Kraft Gottes. Er will nicht mehr gut Früchte aus sich selbst heraus schaffen, sondern lässt sie an sich und in sich bewusst zu.

Am Anfang stellten wir die Frage – unter welchen Bedingungen wächst die Frucht des Geistes in meinem Leben. Das ist die ganze Bedingung, damit gute Frucht wächst. Gibt es weitere Bedingungen. Nein, keine.

Allerdings stehen Christen nun in einem ständigen Kampf. Und der wäre, dafür zu kämpfen, ständig und von nun an das ganze Leben lang in Christus eingepflanzt oder eingepfropft zu bleiben. Deshalb sagt der Herr Jesus zu denen, die von neuem geboren worden sind: „**Bleibt in mir, dann bleibe ich auch in euch**“. Und darin sollen wir Christen uns gegenseitig helfen und beistehen. Übrigens viele der Paulusbriefe haben genau das zum Thema. Sie wollen die Gemeinden und die einzelnen Christen seelsorgerlich anleiten und helfen in Christus zu bleiben.

Für alle die nun unsicher sind und sich fragen – bin ich so ein neugeborener Christ überhaupt? Wie merke ich denn, ob ich ein von neuem geborener Christ bin? Für alle die möchte ich zum Schluss noch einige Prüfhinweise geben, die zeigen, ob du aus Wasser und Geist ein neu geborener Christ bist und der Heilige Geist in dir wohnt. Fünf Punkte möchte ich nennen ohne den Anspruch der Vollständigkeit erheben zu wollen.

1. Ein von neuem geborener Christ bekommt eine tiefe Liebe zum Wort Gottes geschenkt, weil er erfährt, wie das Wort Gottes, die Bibel, auf einmal lebendig zu ihm spricht – indem es tröstet, erbaut, aber auch ermahnt. Ein von neuem geborener Christ liest deshalb regelmäßig in der Bibel und bekommt durch den Heiligen Geist immer mal wieder einen Schub Sehnsucht das Wort Gottes zu lesen. Das ist der erste Prüfhinweis: Habe ich das Wort Gottes lieb? Finde ich eine solche Liebe zur Bibel in mir?
2. Ein von neuem geborener Christ bekommt ein Gespür für Sünde in seinem Leben. Auf einmal legt der Heilige Geist den Finger auf unheiligen Sachen, wie dem Nachgeben von Süchten, wie Spielsucht, Internetsucht, Tablettensucht, Nikotin oder Alkoholsucht, sexuelle Süchte und sexuelle Sünden, Beschäftigung mit okkulten Dingen, Hexerei, schwarze und weiß Magie, schlechte Charaktereigenschaften oder unheilige Gedanken. Der Heilige Geist drängt uns dazu, von all diesen Dinge zu lassen und sie vor Jesus zu bekennen, sie von ihm richten zu lassen und um Vergebung zu bitten. Finde ich solch einen Umgang mit Sünde in meinem Leben? Ein weiterer Prüfhinweis.
3. Ein von neuem geborener Christ erfährt durch den Gebrauch der Bibel Korrektur in seinem Denken. Er lernt menschenfeindliche, ideologische

und politische Anschauungen, aber auch religiöse Gedankengebäude zu durchschauen, weil der Heilige Geist ihn in Gottes Gedanken schult.

Finde ich in mir so ein wachsendes und heilsames Gespür für die Wahrheit Gottes?

4. Ein von neuem geborener Christ bekommt eine übernatürliche Liebe zur Gemeinde Jesu geschenkt. Diese Liebe wird ganz konkret sichtbar in der Liebe zur Ortsgemeinde, zu der ich gehöre. Diese Liebe macht sich unabhängig von menschlichen Kriterien, was unter den Menschen so als liebenswürdig oder abstoßend wirkt. Und wir sollen wissen – damit ich gesund im Glauben bleiben kann, brauche ich eine Gemeinde, die das Wort Gottes an oberste Stelle stellt. Denn dort werde ich orientiert und auch korrigiert. Sie bewahrt mich auf der einen Seite davor entweder mich in sonderbaren, skurrilen, geistlichen, sektiererischen Gedanken zu verlieren oder auf der anderen Seite vom Glauben abzufallen. Finde ich in mir diese Liebe zur Gemeinde?
5. Ein von neuem geborener Christ bekommt Freude geschenkt Gutes zu tun, er sehnt sich danach gute Frucht zu bringen – nicht aus eigener Kraft heraus, sondern aus der Kraft des Heiligen Geistes. Nicht um sich selbst damit zu verwirklichen, sondern um Gott damit zu ehren. Finde ich in mir diese Freude?

Das waren 5 markante Kennzeichen, an denen ich prüfen kann, bin ich ein von neuem geborener Christ und lebe ich in einer gesunden Beziehung mit Jesus Christus? Wenn du diese markanten Kennzeichen auch bei dir entdeckst, dann kann sich die Verheißung bei dir verwirklichen, dass durch dich gute Frucht geschieht, oder anders ausgedrückt durch dich hindurch Ströme lebendigen Wassers fließen, mit denen andere Menschen gesegnet werden.

Bleibt bei dir eine Unsicherheit, dann komm doch zu Jesus, erstmalig oder wieder neu. Lass dich versetzen in das Reich Gottes. Mach ganze Sache mit dem Glauben an Jesus Christus. Wer dabei Hilfe braucht, der kann mich oder auch andere erfahrenen Christen nach dem Gottesdienst ansprechen. Und ich möchte dazu ausdrücklich Mut machen.

Amen.